

Predigtserie: Gemeindevision

Datum: 08.03.2020

Thema: Auf wen du hörst, bestimmt wo du landest

Text: Nehemia 6,1-14

Predigt: Godi Sagmeister



Predigtgedanke

Im vorliegenden Kapitel wird Nehemia von verschiedenen Personen gedrängt, auf sie zu hören: Sanballat und Geschem schicken einen Boten um ihm zu sagen: Hör auf uns und lass uns zusammen beraten. Als er auf ihre Bitten nicht reagiert, senden sie ihm beim fünften Mal einen offenen Brief, um ihn zu bewegen, auf sie und die Gerüchte im Brief zu hören. Danach bittet ihn Schemaja auf seine Warnung zu hören und sich im Tempel zu verstecken.

Alle wollten, dass Nehemia auf sie hört und so geht es auch uns. Die unterschiedlichsten Menschen möchten, dass wir auf sie hören: z.B. Ein Freund, der uns einen Tipp geben will, der Arbeitskollege, der die neusten Gerüchte verbreitet, ein Berater, der ein neues Geschäftsfeld aufzeigt, usw.

Wenn man von verschiedenen Personen aufgefordert wird, auf sie zu hören, stellt sich die Frage, auf wen man denn hört? Diese Frage ist von grosser Tragweite. Denn auf wen oder was du hörst, entscheidet darüber, wo du landest. Im Fall von Nehemia konnten das drei Orte sein.

Hätte Nehemia auf Sanballat gehört, wäre er in Ono gelandet, wo ihn seine Feinde kaltgestellt oder kalt gemacht hätten. Hätte Nehemia auf die Gerüchte in dem offenen Brief gehört, wäre er in der Knechtschaft von frei erfundenen Behauptungen gelandet. Diese Behauptungen hätten sein Denken bestimmt, Handeln geprägt, seine Entschlossenheit geschwächt, Kraft absorbiert und Zeit gefressen. Hätte Nehemia auf Schemaja gehört, wäre er im Tempel gelandet. An einem scheinbar sicheren Ort, aber mit einem bösen Erwachen. Denn weil er kein Priester war, durfte er sich im Innern des Tempels gar nicht aufhalten (4.Mose 18,7). Der Tempel wäre für ihn zu einem Gefängnis geworden, aus dem er nicht mehr lebendig herausgekommen wäre.

Die Geschichte von Nehemia zeigt, wie wichtig es ist, genau zu prüfen, auf wen oder was man hört. Denn es bestimmt an welchem Ort man im Leben landet: Charakterlich als Mensch, geistlich in der Nachfolge, beruflich im Arbeitsalltag oder als Eltern im Familienleben. In letzter Konsequenz entscheidet es auch darüber, wo man nach dem Tod landet (Johannes 11,25).

Wenn man auf falsche Ratgeber hört, landet man in Ono. Das ist der Ort, wo Menschen mit ihrem Rat den Menschen kalt machen, der du in den Augen von Jesus bist oder sein kannst. Es ist der Ort, wo dich Menschen mit ihren Ratschlägen zum Lügner machen, weil sie dich in lusche Geschäfte verwickeln oder zum Heuchler machen, weil sie dich ermutigen, jemand zu sein, der du nicht bist, usw. Ono kann aber auch der Ort sein, wo Menschen dich in deinem Dienst für Gott kaltgestellt haben, weil du auf ihre Ratschläge gehört hast. In Ono landet, wer auf schlechte Ratgeber hört, die ihn ausnutzen, über den Tisch ziehen, nach dem Mund reden, in eine Abhängigkeit hineinführen oder vom Auftrag ablenken. Darum ist es wichtig, sich gute Berater zu suchen (Sprüche 27,9; 12,15).

Wenn du auf offene Briefe hörst, landest du in der Knechtschaft von Gerüchten. Und Gerüchte haben eine enorme Kraft zu knechten. Denn sie erwecken den Eindruck, wie wenn Vermutungen Tatsachen wären. Wenn du dann glaubst, dass Gerüchte Tatsachen sind, wirst du ihr Knecht. Besonders dann, wenn es Gerüchte über dich sind und du dich von ihnen bestimmen lässt. Dann bist du schnell abhängig von dem, was andere über dich sagen, von ihrer Zustimmung, Bewertung und ihrem Applaus. So wirst du ein Geknechteter und bist andauernd damit beschäftigt, Erwartungen zu erfüllen, Wünsche zu befriedigen und einem Bild zu entsprechen, das andere von dir haben.

Wenn du auf Menschen wie Schemaja hörst, die dir Angst machen wollen, landest du im Gefängnis. Das mag im ersten Moment sicher erscheinen, wie es der Tempel für Nehemia war. Weil man hinter verschlossenen Tempeltüren nicht sieht, was sich draussen zusammenbraut und auch nicht hört, was sich draussen ereignet. Aber ein Ort, an dem man sich aus Angst zurückgezogen hat, kann kein sicherer

Ort sein. Es ist aber mit Sicherheit der Ort, wo dein Mut zerstört, deine Entschlossenheit ausgeknipst und dein Selbstwert kaltgemacht wird. Es ist der Ort, wo der Charakter negativ geprägt wird, der Hoffnung die Luft ausgeht und der Glaube verkümmert. An solch vermeintlich sicheren Orten will uns Gott nicht haben, auch wenn sie noch so ideal erscheinen mögen. So kann es sein, dass man z.B. eine fromme Fassade als idealen Ort sieht, um sich zu verstecken, weil man Angst hat, dass andere entdecken, wer man wirklich ist. Oder man versteckt sich hinter cooler Abgeklärtheit, weil man Angst hat, Schwäche zuzugeben. Aber an beiden Orten will uns Gott nicht haben. Denn Gott will grundsätzlich nicht, dass wir uns verstecken. Darum ruft er uns aus unseren Verstecken heraus, damit wir in die Freiheit treten, mutig Schritte wagen, charakterlich aufblühen, Frieden und Freude verbreiten und Hoffnung unser Handeln bestimmt (2.Timotheus 1,7).

Darum ruft er uns Menschen aus unserem Versteck, so wie er es schon mit Adam getan hat (1.Mose 3,8ff). Unmittelbar nach dem Sündenfall ruft er Adam zu: Wo bist du? Und Adam antwortet: Ich habe mich versteckt, weil ich nackt bin und Angst vor dir habe. Darauf fragt Gott: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? In dieser Frage schwingt eine zweite entscheidendere Frage mit: Auf wen hast du gehört? Adam hat auf die Schlange gehört und weil er auf sie gehört hatte, war er an dem Ort gelandet, wo Gottes Widersacher ihn haben wollte. An dem Ort, wo er sich vor Gott verstecken musste, von der Angst bestimmt war, sich von teuflischen Gerüchten und Halbwahrheiten leiten liess (Johannes 8,44) und von der Quelle des Lebens abgeschnitten war. Dort ist er gelandet, weil er auf die Schlange gehört hatte. Denn auf wen oder was du hörst, bestimmt wo du landest. Darum ringt Gott darum, dass wir auf ihn und sein Wort hören, damit wir dort landen wo wir an der Quelle des Lebens sind (Johannes 7,38). Dort wo das Leben aufblüht, Ketten der Angst gesprengt werden, wir in das Bild von Jesus verwandelt werden (Römer 8,29), wir unsere Gaben entdecken und zum Wohl anderer einsetzen, unsere Nachfolge Früchte trägt, Gottes Vision für uns und unser Leben Gestalt gewinnt.

Wird das in deinem Leben Wirklichkeit, gleichst du einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist und viel Frucht bringt (Psalm 1).

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wer oder was kämpft in deinem Alltag um deine Aufmerksamkeit?
- Wer möchte in deinem Leben alles, dass du auf ihn hörst?
- Hast du schon erlebt, dass auf wen du gehört hast, darüber bestimmt hat, wo du am Ende gelandet bist?
- Welche Erfahrungen hast du mit Ratgebern gemacht? Waren sie dir eine Hilfe oder ein Stolperstein?
- Welche Eigenschaften sollten für dich gute Ratgeber mitbringen?
- Was zeichnet für dich einen guten Ratschlag aus?
- Welche Ratgeber sollte man meiden?
- Wie reagierst du auf Gerüchte?
- Wie wichtig ist dir, was andere über dich sagen?
- Gibt es Personen, von deren Meinung du abhängig bist? Wenn ja: Warum?
- Wie gehst du mit Menschen um, die dir versuchen Angst zu machen?
- Was macht Angst mit deinem Charakter und Glauben?
- Gibt es etwas oder jemanden, hinter dem du dich versteckst?
- Welche Erfahrungen hast du gemacht, wenn du dich getraut hast, deine sicheren Verstecke zu verlassen?
- Was könnte dir Jesus schenken, wenn du dich aus deinen sicheren Verstecken hervorwagen würdest (Johannes 8,32)?
- Was lösen die Aussagen von Psalm 1 in dir aus?